

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Halbes-Büro geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.40 monatlich, Mt. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, Mt. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wismarstraße 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 35 Pf. für örtliche Anzeigen; 50 Pf. für auswärtige Anzeigen; Mt. 1.75 für örtliche Anzeigen; Mt. 2.50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Nummern: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühow 6202 und 6203.

Montag, 14. April 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 165. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In Anbetracht der „Parsifal“-Vorstellung dürfen Mitt- und Nachmittags, die öffentlichen Lokale bis 22.30 Uhr offen bleiben. Die Polizeistunde bleibt, wie bisher, auf 23 Uhr festgesetzt. Wegen der Osterfeiertage dürfen heute, 14. April, Samstag, 19. April, Sonntag, 20. April, und Montag, 21. April, die öffentlichen Lokale bis 23.30 Uhr offen bleiben. Die Polizeistunde wird für diese vier Tage auf 24 Uhr festgesetzt. Lt. Colonel Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville. Signé: Leroy.

Der Wirrwarr in Bayern.

Sturz der Münchener Räterepublik?

München, 12. April. Nach einer direkten Meldung aus München soll seit gestern die Räterepublik mit wachsender Gewalt gestürzt worden sein. In hiesiger ausländischer Presse liegt eine Bestätigung dieser Nachricht nicht vor, doch glaubt man, daß jede Stunde in München neue Umwälzungen stattfinden werden. Auch eine Meldung der „Deutschen Allgem. Zeitung“ aus München weiß von einem Sturz der Räterepublik zu berichten, ohne jedoch nähere Einzelheiten anzugeben.

Das Revolutionstribunal in München.

München, 12. April. Gestern fand die erste Sitzung des revolutionären Tribunals statt. Die Gerichte verhängen nach dem Ermessen Gefängnis-, Zuchthaus- und Todesstrafen.

Vor der Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrrevier?

Berlin, 13. April. Der „Vorwärts“ berichtet aus Schum: Die Konferenz der Vertrauensleute und des Aktionsausschusses des Deutschen Bergarbeiterverbandes schloß mit 317 gegen 82 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit unter folgenden Bedingungen: 1. Die Siebenstundenschicht einschließlich der Hin- und Ausfahrt für den einzelnen Mann unter Fortzahlung der bisherigen Löhne wird sofort eingeführt, die Regierung beruft eine Kommission, die die Frage der Einführung der Sechsstundenschicht prüfen und geeignete Vorschläge machen soll, 3. daß eine bessere Versorgung der Industriebezirke mit Lebensmitteln baldmöglichst eintritt, 4. daß die Krankengelder im allgemeinen erhöht werden, so daß in der höchsten Klasse mit drei Kindern ein Krankengeld von 10.50 M. gezahlt und das Sterbegeld erhöht wird, 5. daß die Feuerungsanlagen für die bedürftigsten Reichswalden, die Witwen und Waisen zu verdoppeln sind, die Bergarbeiter-Verbände erlassen einen längeren Auf- und Abmarsch der Bergarbeiter des Ruhrreviers, in dem sie unter Hinweis auf die zwischen der Regierung und den Bergarbeitern erzielte Einigung ernst und dringend zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern.

„Das Verbrechen am Volk“.

Berlin, 10. April. Unter der Überschrift „Das Verbrechen am Volk“ wendet sich der „Vorwärts“ gegen die Streiks im Ruhrrevier, durch die das einzige Zahlungsmittel, das wir für das Ausland haben, nicht mehr produziert wird, so daß wir die Lebensmittel nicht mehr bezahlen können und dem Hunger entgegengehen. Der „Vorwärts“ schreibt, daß infolge dieser Streiks der Wert der deutschen Mark im neutralen Ausland immer weiter sinkt und schon auf rund 25 Prozent ihres Wertes gesunken ist und er schlägt: Gehehen an dem Stand unseres Geldes in der Schweiz haben wir also durch die furchtbaren Beunruhigungen unserer Wirtschaft, durch das Generallstreikfever, in das unsere Arbeiterklasse jeden Tag von neuem gekehrt wird, in wenigen Tagen 15 913 750 000 Mark verloren. Das ist geradezu furchtbar! Wer will die Verantwortung dafür übernehmen? Das muß zum Zusammenbruch führen. Die Lebensmittelpreise werden ungeheure steigen, wenn das so fortgeht. Was wir in zehn Tagen in der Schweiz an Lebensmitteln noch für 100 M. bekommen haben, müssen wir heute mit 45.75 M. bezahlen. Volk, ermanne dich! Laß dich nicht hilflos ins Elend treiben! Den Streikbrechern muß die härteste Antwort gegeben werden. Sie sind die Schädlinge unseres Volkes.

Amsterdam, 10. April. Wegen der dauernden Streiks und des ständigen Sinkens der deutschen Marktaufnahme wird die holländische Regierung bitten ihrer früheren Währungs keine Lebensmittel nach Deutschland zu senden. Die deutsche Marktaufnahme hat heute seit Kriegsbeginn ihren tiefsten Stand erreicht, und zwar wurden für 100 M. 19.90 Gulden gezahlt.

Die Magdeburger Militärrevolte.

Magdeburg, 10. April. Das Erscheinen der Regimentsgruppen scheint auf die Streikenden eine heil-

same Wirkung ausgeübt zu haben. Es gab einzelne kluge Zusammenkünfte, die sich aber dank dem energischen Auftreten der Regierung nicht wiederholen dürften. Der Streik ist beendet. Die Regierungstruppen sind ins Zentrum vorgedrungen und haben den Dampfabzug gestoppt. Unter ihrem Schutz ist der Verkehr der Strahnenbahn wieder aufgenommen worden.

Putzschumtrieb in Sachsen.

Dresden, 10. April. Unter der Überschrift „Vor einer Räterepublik in Sachsen“ veröffentlicht die „Dresdener Volkszeitung“, das führende Organ der Reichssozialisten, an leitender Stelle einen aus amtlichen Informationen bestehenden Artikel, in dem gesagt wird: „Die geistigen Verhandlungen in der sächsischen Volkskammer deuten darauf hin, daß ungarische sozialistische Elemente am Werk sind, den bayerischen Räterepublik auch auf Sachsen zu übertragen. Wir haben zuverlässige Informationen erhalten, nach denen beabsichtigt wird, binnen kurzem bei Generalstreik über Sachsen hinauszuwirken.“ An anderer Stelle des Artikels heißt es: „Es ist darum die Pflicht aller Regierungen, die durch die jüngsten Wahlen gestellte Entscheidung des Volkes gegen alle Streik- und Putzversuche zu sichern. Die Reichsregierung wie die sächsische Regierung sind dazu auch fest entschlossen.“

Generallstreik in Braunschweig.

Berlin, 10. April. Der „Berl. L.-A.“ meldet aus Braunschweig: Gestern vormittags 9 Uhr ist die Arbeiterschaft durch den resolutionen der Revolution in den Generalstreik getreten. Die Straßen, Feldwege, die Eisenbahn und die Strassenbahn arbeiten nicht, die Post nur teilweise. Bei der ersten Massenversammlung auf dem Schloßplatz bezeichnet der frühere Präsident Meißner die Verbindung mit der russischen Sowjetregierung als die einzige Rettung Deutschlands und forderte unter dem Beifall der Versammlung die Räterepublik für Braunschweig, die sofortige Verbindung mit den Räterepubliken in Ungarn und Bayern, die gründliche Beseitigung des Militarismus und Kapitalismus in der ganzen Welt, die Absetzung der Regierung Ober-Scheidemann-Röhl und die Auflösung der Nationalversammlung und aller Landtage usw. Der Landtag hat die Sitzung abgebrochen und hat auf unbestimmte Zeit vertagt. Heute nachmittags wird der ungewählte Landesparlamentarier als die einzige feuerfähige Macht Braunschweigs ausgerufen.

Das Streikrecht der Beamten.

Berlin, 11. April. Angesichts der verschiedentlich verbreiteten Anschauung, daß Staatsbeamte in derselben Weise wie Arbeiter zur Erlangung besserer Einkommens- und Dienstbedingungen die Arbeit niederlegen dürfen, hat sich die preussische Regierung veranlaßt gesehen, in einer lebhafte Kundmachung ungewissenheit auszusprechen, daß die Beamten wegen ihrer festen Anstellung und ihrer staatlichen Garantie ihrer besonderen Rechte an den Dienstvertrag gebunden sind, und daß daher jede nicht genehmigte Dienstverweigerung ein Dienstvergehen darstellt, das die gesetzlichen Folgen nach sich zieht. Am Schluß ihrer Kundmachung spricht die preussische Regierung die Überzeugung aus, daß es nur dieser Verlegung bedürfe, um die Beamten, die dem Vaterlande ihre Treue in den Zeiten härtester Prüfung und Not unerschütterlich bewiesen haben, von einem verderblichen Kampf gegen die Volksgemeinschaft abzuhalten. Daß ein sehr großer Teil der Eisenbahnbeamten diese Ansicht durchaus teilt, beweist ein Rundschreiben, das einige große und angegebene Eisenbahnerverbände noch bevor die preussische Regierung ihre Kundmachung erlassen hatte, an ihre Mitglieder verfaßt haben und in dem aufs eindringlichste vor einer Arbeitsniederlegung gewarnt wird. In diesem Rundschreiben heißt es u. a.: In einem Augenblick, wo die äußere und innere politische Lage so außerordentlich gespannt ist wie jetzt angesichts der Völkerverwirrung, des Absturzes der Volkswirtschaft, der Bergarbeiterstreiks und des drohenden Abbruchs des Waffenstillstandes, mit einem Eisenbahnbeamtenstreik zu drohen oder gar in einen solchen einzutreten, halten wir für unverantwortlich und für ein Verbrechen am Vaterlande. Weiter wird ausgeführt, ist sich wohl jeder einzelne Beamte darüber klar, was ein solcher Streik für unser ganzes Volk, für unsere Angehörigen, für unsere Frauen und Kinder, für einen jeden einzelnen unter uns zu bedeuten hat? Zu welchen Umständen es führen muß, wenn unsere des Streiks die ohnehin knappen Lebensmittel nicht dem Verbrauch schnell zugeführt werden können, wenn Kranke und Schwache, Säuglinge und alte gebrechliche Leute auch nur kurze Zeit der Nahrung entbehren müssen? Hat man beachtet, daß bei einem Streik der Eisenbahnbeamten sofort die ganze Industrie zum Erliegen kommt, daß die Eisenbahn schon äußerst große Arbeitslosigkeit ins allgemeine Vermögen wird und Unruhen, Plünderung, Raub usw. überhandnehmen werden? In demselben Augenblick, in dem die Beamtenschaft alle Hebel in Bewegung setzt, um zu erreichen, daß ihre wohlverdienten Rechte (Lebenslängliche Anstellung, Anspruch auf Gehalt, Pension, Hinterbliebenenversorgung und dergl.) in der neuen Verfassung fest und festgeschrieben werden, geht die Beamtenschaft hin und droht mit Streik, wenn nicht gewisse Forderungen von der Regierung bewilligt werden. Unseres Erachtens vertritt sich die Forderung der verfassungsmäßigen Feststellung der Beamtenrechte keinesfalls mit einer Streikandrohung oder einem Streik selbst.

Die Friedensverhandlungen.

Amsterdam, 13. April. Die „Nieuw Oost-Indische“ meldet aus Paris, daß der Viererrat noch einen Monat braucht, um unter sich fertig zu werden, daß die Einberufung der deutschen Delegierten vor dem 15. Mai nicht zu denken sei. Dieser Warten auf eine Entscheidung ist übrigens die Meinung vor, daß man den deutschen Delegierten zustimmen wird, über die Friedensbedingungen in Verhandlungen einzutreten. Diese Bedingungen sollen erst dann veröffentlicht werden, wenn sie der deutschen Abordnung vorgelegt werden.

Paris, 13. April. Der Mitarbeiter des „Petit Journal“ stellt an den zuständigen Staatssekretär eine Anfrage betreffs des Standes der gegenwärtigen Verhandlungen im Viererrat. Der Staatssekretär antwortete: „Sie nehmen einen guten Verlauf; in den letzten Verhandlungen wurden noch bestehende verschiedene Meinungsverschiedenheiten vollständig beseitigt. Verhandlungen sind noch im Gang über die Entschädigungen und Wiedergutmachungen und wegen der Rheingrenze. Es handelt sich nur noch darum, gewisse Einzelheiten zu regeln, die in zwei oder drei Tagen erledigt sein werden.“ Die Frage, wann die deutschen Delegierten nach Versailles einladen wären, beantwortete der Staatssekretär: „Sobald die Abfassung der Präliminarien beendet sein wird, in etwa vierzehn Tagen, höchstens drei Wochen.“

Keine Sommerzeit im Reich.

Weimar, 12. April. Die Vorlage über die Wiedereinführung der Sommerzeit, die gestern die Nationalversammlung nach Erledigung der kleinen Anfragen beschloß, fand ein rasches Ende. Die Vorlage wurde in der Debatte scharf bekämpft. Der Regierungsvertreter begründete sie mit der Kohlenmiserie. Der bayerische Regierungsvertreter lehnte die Sommerzeit als naturwidrig ab. Er wurde dabei von der Rechten und einem großen Teil der Demokraten und des Zentrums bis auf den linken Flügel in der Sozialdemokratie unterstützt. Der Antrag wurde schließlich gegen eine ganz verschwindende Minderheit abgelehnt.

Damit ist die Sommerzeit im unbefestigten Gebiet für 1919 endgültig begraben. Für das befestigte Gebiet ist diese Ablehnung insofern von Bedeutung, als die Zeit gegenüber dem unbefestigten Gebiet auch für den Sommerfahrplan keinen Unterschied aufweist.

Die Gestaltung der neuen Reichsverfassung.

Allgemeiner Überblick über die bisherigen Verhandlungen des Verfassungsausschusses.

Am 20. Januar 1919 erschien im „Reichsanzeiger“, vom Reichsminister des Innern Dr. Brüch verfaßt, der erste Entwurf der neuen Reichsverfassung. Er war mit einer begründeten Denkschrift eingeleitet und enthielt 73 Paragraphen. Nach der Billigung durch das damalige Reichskabinett wurde der Entwurf dem an Stelle des alten Bundesrats getretenen Staatsausschuß vorgelegt. Auf Grund seiner Beratungen wurde der Entwurf in wesentlichen Punkten umgearbeitet. Der Staatsausschuß stimmte dem neuen Entwurf dann bis auf die Artikel 15 (territoriale Gliederung des Reichs), 12 (Stimmrecht der Gliedstaaten im Reichsrat) und 40 (fremdsprachliche Minoritäten) zu. In der neuen Fassung (8. Abschnitt mit 118 Artikeln) ging der Entwurf am 21. Februar 1919 an die Nationalversammlung. Am 24. Februar begründete ihn hier der Reichsminister Dr. Brüch. Für die Durchberatung des schwierigen und bedeutsamen Werks, das der Grundstein des künftigen deutschen Einheitsstaats sein soll, wurde ein Ausschuß von 28 Mitgliedern eingesetzt, der seine Beratungen am 4. März begann. In erster, verantwortungsbewusster Arbeit hat der Ausschuß jetzt die 27 Artikel des ersten Abschnitts, der die Reichsgewalt im Verhältnis zu den Landesrechten der Gliedstaaten festlegt, beraten und nach erster Lesung gefaßt. Staatsräthler und Staatsmänner vom Rang Kauts, v. Delbrück, Brüch, Spang, Beyerles u. a. haben daran mitgearbeitet.

Die Öffentlichkeit kann mit Recht einen sachlichen Überblick über die Ergebnisse dieser Verhandlungen verlangen. Denn die Nationalversammlung bestimmt hier, vertreten durch den Ausschuß, nichts Geringeres als den Aufbau des deutschen Reichs nach den Richtlinien, die sich das deutsche Volk nach der Festlegung des alten Obrigkeitstaats aus eigenem Recht gegeben hat. Mag die Revolution es gleich zu Anfang verfaßt haben, unter Ausschaltung des föderativen Gedankens den deutschen Einheitsstaat zu errichten, mag der erste Verfassungsentwurf des Reichsministers Dr. Brüch dies nachgeholsamer vergeblich angestrebt haben, mag der jetzt der Nationalversammlung zur Entscheidung vorliegende zweite Entwurf der parlamentarischen Entwicklung der Revolution manches zugefunden haben, mögen schließlich die Parteien im Verfassungsausschuß bemerkenswerte Risse aufweisen angesichts der Forderung, die Zukunft Deutschlands durch die Nachstellung der Reichsgewalt gegenüber den Landesrechten der Gliedstaaten und durch die Reichseinheit auf allen großen Gebieten zu sichern — so viel steht fest, daß diese Notwendigkeit die Vertreter des deutschen Volkes klar erkennen und im ersten grundlegenden Abschnitt der neuen Reichsverfassung bereits zur Geltung gebracht haben. Die Kompetenzfrage ist für das Reich durchaus günstig gelöst worden. Die Landeshoheit der Gliedstaaten ist erheblich eingeschränkt und die unmittelbare Einwirkung des Reichs auch auf die inneren Angelegenheiten der Gliedstaaten ist durchgesetzt worden. Mit Energie mühten sich oftmals während der Verhandlungen die Vertreter der Einzelstaaten dagegen wehren, daß die Mitglieder des Verfassungsausschusses sich dem gründlich vereinheitlichenden ersten Entwurf näherten. Der wirtschaftliche Neuaufbau wird uns weiterhin dazu drängen. Das Verkehrswesen, das Handels- und Zollwesen in der Hand des Reichs werden die stärksten Kräfte zur Vereinheitlichung sein.

Als einer der Hauptpunkte des ersten Abschnitts des Verfassungsentwurfs rief die Verteilung des Reichs (Art. 5) eine lebhafteste Debatte hervor. Referenten waren die Abg. Kauts (D. Sp.) und Dr. Quard (Soz.). Bei der Verhandlung standen sich die Grundansichten über das Wesen des

gegründet hat, darf man auch von dem Konfiskationsverfahren erwarten, dass es nicht einseitig hinter die Paragrafen verhängt, sondern auch der öffentlichen Meinung Rechnung trägt. Diese aber verlangt geradezu eine kommissarische Verwaltung des Postens.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Verfahren in Militär-Versorgungssachen.

Über die Änderung des Verfahrens in Militärversorgungsachen, die durch eine Verordnung vom 1. Februar d. J. (M. V. S. 149) in die Wege geleitet worden ist, macht Regierungsrat Fitting in der Zeitschrift Die Arbeiterversorgung 1919, Heft 8, ausführliche Mitteilungen, denen wir folgendes entnehmen: Das neue Verfahren für die Ansprüche auf Militärversorgungsgebühren lehnt sich stark an das für die Unfallrentenansprüche der Reichsversicherungsordnung bestehende Verfahren an. Über seinen Gang ist folgendes zu sagen: Wie bisher erfolgt die Feststellung der Versorgungsgebühren durch die oberste Militärversorgungsbehörde des Kontingents (Kriegsministerium, Reichsmarineamt, Reichslandesamt); sie kann ihre Befugnisse auf andere Behörden übertragen, wenn sie ihr nicht durch das Gesetz ausdrücklich vorbehalten sind. Gegen den Bescheid einer niederen Behörde (Regiment oder Bezirkskommando und Generalkommando) ist Einspruch an die zuständige übergeordnete Behörde zulässig; die Einspruchsfrist beträgt einen Monat, außerhalb Europas drei Monate. Von dem Feststellungsverfahren zu scheiden ist das Verfahren zur Regelung des Bezugs der Versorgungsgebühren, namentlich der Rückzahlung der Gebühren, des Zuschusses, des Ruhest, des Wiederauflebens des Rechts auf den Bezug. In der Verordnung vom 1. Februar werden diese Bestimmungen als Versorgungsregelungsverfahren bezeichnet. Das Feststellungsverfahren und das Versorgungsregelungsverfahren gehen in das gerichtliche Verfahren über; sie laufen aber in getrennten Bahnen, jenes im Spruchverfahren besonders errichteter, an Verwaltungsbehörden angegliederter Gerichte, dieses im Rechtszug vor den ordentlichen Gerichten.

Spruchverfahren: Gegen den Bescheid der Militärversorgungsbehörde ist innerhalb eines Monats Berufung an das Militärversorgungsgericht zulässig. Gegen die Urteile der Militärversorgungsgerichte steht beiden Parteien Rekurs zu, der an das Reichs-Militärversorgungsgericht geht. Gegenstand des Spruchverfahrens können nur Ansprüche auf Versorgungsgebühren sein. Über nur solche Leistungen kommen in Betracht, auf die ein Anspruch besteht; freiwillige Leistungen können nicht im Rechtszug geltend gemacht werden. Die Militärversorgungsgerichte werden bei den Oberverwaltungsämtern errichtet. Der Vorsitzende des O. V. G. ist zugleich der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts. Wie beim O. V. G. werden auch beim Militärversorgungsgericht eine oder mehrere Kammern gebildet, die aus dem Vorsitzenden oder dem Direktor oder einem anderen Mitglied des O. V. G. als Vorsitzendem, einem ordentlichen Mitglied eines ordentlichen Gerichts, einem Vertreter der Militärverwaltung und zwei versorgungsberechtigten, aus dem aktiven Militärdienst ausgeschiedenen Personen als Beisitzern bestehen. Das Reichs-Militärversorgungsgericht wird beim Reichsversicherungsamt errichtet, dessen Präsident gleichzeitig auch den Vorsitz der erstgenannten Behörde übernimmt und in dieser Eigenschaft die Amtsbezeichnung Präsident des Reichs-Militärversorgungsgerichts führt. Als sein händiger Stellvertreter wird ein besonderer Direktor im O. V. G. mit der Amtsbezeichnung Direktor des Reichs-Militärversorgungsgerichts bestellt. Es werden eine oder mehrere Senate gebildet, die aus je sieben Mitgliedern bestehen, unter dem Vorsitz des Präsidenten oder des Direktors oder eines Senatspräsidenten.

Um das Rekursgericht vor einer Überlastung mit Sachen geringerer Bedeutung zu bewahren, ist in gewissen Fällen der Rekurs ausgeschlossen. Dies ist der Fall, wenn durch den Bescheid eine Forderung von nicht mehr als 33 1/3 v. H. wegen wesentlicher Veränderung der Verhältnisse gemindert worden ist. Will in einer grundsätzlichen Rechtsfrage ein Senat des Reichs-Militärversorgungsgerichts von der Entscheidung eines anderen abweichen, so hat er die Sache unter Begründung seiner Rechtsauffassung zur Entscheidung an den Großen Senat zu verweisen. In der Verordnung wird die Aufhebung einer mäßigen Gebühr für den unterliegenden Kläger vorgesehen; die Gebühr muß aufrechterhalten werden, wenn der Kläger in vollem Umfang unterliegt. Für Kriegsteilnehmer des letzten Kriegs ist — abgesehen von den Fällen mutwilliger Verfolgung des Anspruchs, Verletzung des Verfahrens oder Irreführung des Gerichts — bei Geltendmachung von Ansprüchen aus einer in diesem Krieg erlittenen Dienstbeschädigung das Verfahren gebührenfrei. Kommt Entscheidung nach dem Militärversorgungsverfahren und nach der Unfallversicherung in Frage, so ist eine einheitliche Beurteilung des Falles vorgesehen, indem in dem Militärversorgungsverfahren wie im Unfallversicherungsverfahren der andere Entscheidungsträger beigegeben und beurteilt werden kann. Dieses Verfahren erschöpft allerdings nicht alle

Fälle und wird des weiteren Ausbaus bedürfen. Die näheren Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen sind vom Reichsarbeitsminister am 18. Februar 1919 erlassen worden. Die Verordnung ist am 1. März 1919 in Kraft getreten. Gegen Feststellungsbescheide der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents, die vor dem 1. März 1919 zugestellt worden sind, ist von diesem Tage an statt der Klage im ordentlichen Rechtsweg die Berufung an das Militärversorgungsgericht zulässig; ist am 1. März ein Rechtsstreit vor einem ordentlichen Gericht anhängig, so wird er nach den bisher geltenden Vorschriften erledigt. Von großer Bedeutung ist, daß auf Antrag auch die Ansprüche, die sich auf eine nach dem 1. August 1914 abgeschlossene Dienstleistung stützen und im Verwaltungsverfahren endgültig abgeklärt sind, zum Gegenstand eines neuen Verfahrens gemacht werden können. Die Militärverwaltungsbehörde hat auf den bis zum Ablauf des 31. Dezember 1919 zu stellenden Antrag neuen Bescheid zu erteilen. Damit ist den Kriegsschädigten und den Hinterbliebenen gefallener Kriegsteilnehmer eine gleichmäßige Behandlung ihrer Ansprüche gesichert.

Der Rechnungsvoranschlag der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1919 liegt vor. Darnach ist die Umlage zugrunde gelegte Staatseinkommensteuer der Gemeindeglieder von 2 115 764 M. im Jahre 1917/18 auf 2 328 807 M. im Jahre 1918/19 gestiegen. Der Anstieg an Kirchensteuern beläuft sich auf 37 214 M., d. h. etwa 8,35 Prozent der ganzen Veranlagung. Vorausschätzlicher Eingang an Kirchensteuern in 1918/19, bei einer Umlage von 20 Prozent, 430 162 M., Gesamteinnahme 577 677 M. Bei einer Ausgabe von 575 700 M. verbleibt ein Überschuss von 1967 M., wirkliche Ersparnis 78 000 M. Die 20 Prozent Umlage des Vorjahres sollen beibehalten werden. Es ergibt sich demgemäß eine Gesamtkirchensteuer von 465 661 M., d. h. 4,35 v. H. mehr, als im letzten Voranschlag vorgesehen. Die Vermögensaufgaben sind mit 34 378 M., die Verbindungen mit 96 233 M. veranschlagt. Der Ertrag aus Gebäuden mit 5500 M., die Zinsen von Aktivaanlagen mit 24 167 M., der Zuwachs des Kapitalstocks (533 723 M.) mit 33 443 M., der Eingang aus Kollekten und freiwilligen Gaben mit 2500 M. Rechnerisch hat die Gemeinde ein Defizit für die Veranschlagung der Ausgaben von 3035 M. ausgeführt. Unter „außerordentliche Ausgaben“ ist ein Betrag von 2000 M. für die Orgelreparatur in der Marktkirche aufgeführt. Der Abendmahlwein in den vier Kirchen erfordert 4000 M., das Heizmaterial 15 000 M. (gegen 7760 M. im Vorjahr). Gas und Elektrizität 5870 M., Brandversicherungssumme für 4 Kirchen, Pfarr- und Gemeindepfarrer 2 600 000 M., Entlohnung Kapitulanten 1 112 726 M. (weniger gegen das Vorjahr 67 908 M.), Ausfälle gegenüber dem Steuerjahr 1914/15 35 219 M., 1915/16 44 051 M., 1916/17 30 528 M., 1917/18 37 150 M., also im Durchschnitt der vier Jahre 20 Prozent. Unter den Ausgaben zu besonderen Zwecken befinden sich die folgenden: An den Zentralkirchenfonds (1/4 Prozent der vom Staat veranlagten direkten Steuern) 120 779 M., an den landeskirchlichen Hilfsfonds (1/4 Prozent der Einkommensteuer) 10 711 M., an die Bezirkskirchenhilfskasse (1/4 Prozent der von den Mitgliedern der evangelischen Kirche aufzubringenden Staatseinkommensteuer) 34 564 M., an die Kreisbibliothek zur Bekämpfung der Kassen 41 900 M. (für Alterszulagen an Geistliche, Zuschuß an den Zentralkirchenfonds für Witwen und Waisen usw.), zur Anschaffung von Trauräumen 2000 M., Zuschuß für den Verein „Evangelische Mädchenhilfe“ 1000 M., desgleichen für die Jugendpflege 1000 M., für 18 Krankenschwestern 5200 M., für Wohnung und Verpflegung der Krankenschwestern 2500 M. Die allgemeinen kirchlichen Bedürfnisse erfordern insgesamt 207 065 M., d. h. 9,7 Prozent der veranlagten Einkommensteuer und 44 Prozent der veranlagten Kirchensteuern. Der Kapitalstock des Armenfonds hat eine Gesamthöhe von 52 800 M. Die Immobilien der Gemeinde stellen einen Gesamtwert dar von 2 823 873 M., das Kapitalvermögen beträgt 780 043 M., zusammen 3 603 916 M. Diesen Mitteln stehen Passiven gegenüber im Gesamtbetrag von 1 112 726 M., so daß sich ein reines Vermögen von 2 491 190 M. ergibt.

Deutsche Kriegsgefangene in Rumänien. Zurzeit befinden sich in Rumänien noch 3848 deutsche Kriegsgefangene, darunter 43 Offiziere und 49 Jüdischen. Außerdem sind in ganz Rumänien und Bessarabien vereinzelte Kriegsgefangene, die an verschiedene Armeekommandos zur Arbeitshilfe abgegeben wurden. Eine Aufstellung, wo die Leute sich befinden, konnte bis jetzt nicht erlangt werden. In der letzten Zeit sind vier Bazartruppen aus Rumänien nach Deutschland abgegangen, einer mit 348 Kranken und ein weiterer mit 268 Kranken und 38 Sanitätsmannschaften sind bereits in Magdeburg und Dresden eingetroffen. Mit Serbien ist, wie die Kriegsgefangenenabteilung im Reichsbund für Kriegsbeschädigte erfährt, durch die Wirren in Ungarn jeder Verkehr unterbrochen. Das ist um so bedauerlicher, als dadurch der bereits vorhandene Abtransport des verschleppten Landsturmbataillons Erbach wieder auf unbestimmte Zeit verzögert wird.

von Luftgenossen zu berichten, die ihr Dschidé (das in der Türkei übliche Gefäß zum Kaffeelassen) mit den Insurgenten hoher Staatswürden vertauschten. So wurde der Kaffeeloch Sultan Muhammed IV., Kalakli Ahmed, mit der Statthalterin von Bagdad befreundet und später mit der Würde des Paimolanes (Vizekönig) von Konstantinopel. Und dem fröhlichen obersten Kaffeeloch im Serail, Schahab Khan, wurde die hohe Ehre zuteil, mit der Witwe des Sultans verheiratet zu werden, mit der zusammen er als Kaffeeschmecker in verhängnisvoller Weise wirkte, bis er schließlich mit ihr an demselben Baum aufhängt ward. Rühmlicher waren Handel und Wandel des obersten Kaffeelochs der Kammer, der zu derselben Zeit lebte und uns als Geschichtsschreiber wertvolle Einzelheiten aus der türkischen Geschichte seiner Zeit überliefert hat.

So hat der Kaffee langsam seinen Weg von Arabien über Syrien nach Europa gefunden. Er hat Menschenschicksale gekostet und Parteienkämpfe entfesselt, Geschlechter und Geschlechter dem Kaffeeopfer geopfert. Heute hat der Kaffee in der Tradition des Kaffeehauses eine ganz andere Art Revolution gebracht. Wer aber die Kaffeeschürme früherer Zeiten verfolgt, wird immer noch seinen Kaffeehändler schmerzlich schärfen in dem vergnüglichen Bewußtsein: „Wohl mir, daß ich ein Einzel bin!“

Aus Kunst und Leben.

C. K. Eine Gustav-Freitag-Aufführung nach 75 Jahren. Gustav Frehtag's Stück „Der Gelehrte“ erlebte, 75 Jahre nach seiner Anno 1844 erfolgten Entstehung, im Münchener Neuen Theater, das von Gustav W. Freitag, dem Sohn des Dichters, geleitet wird, seine Uraufführung. Das Werk, das Fragment geblieben ist, erscheint nichtsförmiger abgeklungen. Es deutet den politischen Kampf der 40er Jahre an. Aber die Politik wird nicht zur Hauptaktion. Der Gelehrte, der es ablehnt, Christenlehre einer neuen „Freiheitszeitung“ zu werden, weil er in die Tiefe gehen und unmittelbar fürs Volk wirken will, erlebt eine Herzensenttäuschung. Er, der sein

— **Zusammenschluß der Gerichtsbeförden.** Für den Landgerichtsbezirk Wiesbaden ist kürzlich eine Ortsgruppe Wiesbaden des Bundes preussischer Gerichtsbeförden gegründet worden. Diese Organisation umfaßt sämtliche Oberlandesgerichtsbezirke Preußens und verfolgt den Zweck, die unwürdigen sozialen und wirtschaftlichen Lage der preussischen Gerichtsbeförden zu bessern. Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe ist Gerichtsbeförderung Komig, der über Näheres Auskunft erteilt.

— **Einbruch und Diebstahl.** Im Gemeindefaal der evangelischen Kirchengemeinde am Elfensteinplatz, der für die Kleinkinderschule und zur Jugendpflege benutzt wird, ist in voriger Woche am hellen Tag in der Zeit der Mittagsruhe, als die Schwestern gerade abwesend war, ein groß gewachsener Mensch in Feldgrau erschienen und hat den Helferinnen unter der falschen Angabe, von einem hiesigen Farmer geschickt zu sein, trotz ihres Einspruchs einen wertvollen Lichtbildapparat, der dem Jugendverein Ring des Pfarrers Philippus gehört, weggenommen. Der Dieb hat durch sein dreistes Auftreten die Wachen zu verblüffen gewußt und ist offenbar mit den Ortslichkeiten und der Gelogenheit genau bekannt gewesen. Außerdem wurden am Dienstag in demselben Saal durch Einbruch eine Anzahl molle Decken, die als Decken der Kinder bei der Mittagsruhe benutzt wurden, aus dem Schrank entwendet; ebenso einige Fensterhämmer. Auch dieser zweite Diebstahl verriet dieselbe genaue Ortskenntnis und dürfte von dem gleichen Täter herrühren. Die Polizei hat ihre Nachforschungen begonnen.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lustspiele.

Das Hoftheater bringt seit Samstag zwei Erstaufführungen, und zwar den Münchener Lustspiel „Da träumen sie von Liebe und Glück“ mit Ludwig Koll in der Hauptrolle, ferner das viertaktige Lustspiel „Es war einst ein Pünchen“ mit Edele Rissen. Die Aufführungen werden von einer verstärkten Künstlerkapelle begleitet. — In den Kammertheatern wird das Drama „Der Weichling“ mit Berndt Alt und das Lustspiel „Der Goldschädel aus dem Hinterhaus“ mit Anna Müller-Linde gegeben. — Im Schauspiel spielt ein schones Lustspiel „Der Rager vom Hall“, eine Witzrevue, die aus den legendären Feigen von Ludwig Ganghofer. Ein lustiger Scherz besetzt das gute Programm. — Die Monopoltheater bringen auf ihrem neuen Spielplan ein Lustspiel „Die Rote“ sowie ein Lustspiel „Die schwarze Lede“. — In den Cäcilien-Theatern gelangt Herr Andreas Schuppert „Auf des Lebens rauher Bahn“ zur Aufführung. Ein Lustspiel „Das Banditenbräutchen“ besetzt das ausgezeichnete Programm.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

J. Mainz, 10. April. Die Metallwarenfabrik von Louis Busch in Mainz, die an der Herstellung von Kriegsmaterialien 15 Mill. Mark verdient haben soll, stellte ihre Zahlungen ein. Die Bankverwaltung Busch im Werte von über 6 Millionen Mark ist in den Besitz eines Feins in Frankfurt a. M. übergegangen. Darunter das berühmte Elgins-Bild, das Busch aus der Sammlung Oppenheim in Köln für 750 000 M. erworben hatte. Die Forderung des Fiskus, die über 2 Millionen beträgt, soll durch Hypothekendarlehen gedeckt sein.

ht. Frankfurt a. M., 10. April. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung teilte Direktor Schumacher mit, daß von Mainz 21 Eisenbahntrassen 271 und 275 000 Kilogramm Speck nach Frankfurt zur Verteilung unter die Bevölkerung unterbreitet seien. — Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 620 000 Mark zur Herstellung künstlichen Grundwassers durch Verlebung von Grundwasser im Stadtgebiet als Fortsetzung früherer Versuche im kleineren Maßstabe. — Die Angestellten und Arbeiter der Adlerwerke traten in den Aufstand, da die Verwaltung den Abschluß eines Tarifvertrages ablehnte. Angestellte und Arbeiter besetzten sich an ihren Arbeitsstätten, aber ohne polizeiliche Maßnahmen.

FC. Gelsenheim 10. April. Über 500 Arbeiter der hiesigen Maschinenfabrik Schenck & Co. streikten wegen Lohnforderungen.

ht. Höchst a. M., 10. April. Die Bäckerei der Fabrikwerke hat die Verklebung von Weizen für die französischen Besatzungstruppen im Järke Hofst aufgenommen. Laufende von Rationen müssen täglich geliefert werden. Zwei Lagerhallen für dieses Getreide sind im Bau begriffen.

Sport.

*** Fußball.** Die 1. Mannschaft der Spielvereinigung spielt am Sonntag, den 13. April, in Hochheim gegen die gleiche des Sportvereins 1909. Treffpunkt 1 1/2 Uhr am Hauptbahnhof. Die zweite Mannschaft der Spielvereinigung fährt nach Weidenau zum Spiel gegen die gleiche des S. f. R. Weidenau. Treffpunkt 1 1/2 Uhr am Viktoria-Feld.

*** Das Sterbhaus des Turnbaters John.** In dem wälderreichen von Mauer und Zinnen umgebenen Hirsburg a. d. N. hat bekanntlich der Turnbater John von 1829 bis zum seinem Tode, 1883, gewohnt. In seinem Sterbhaus hat die Deutsche Turnerschaft eine Gedenktafel anbringen und ihr Auszug sammelte in den letzten Jahren vor dem Kriege stehig für einen Fonds, aus dessen Mitteln das Sterbhaus John's würdevoll eingerichtet und das Haus selbst als Sterbeshaus für verdiente Turner ausgebaut werden sollte. Zurzeit fanden circa 20 000 M. zur Verfügung, mit denen das inzwischen in einer Gastwirtschaft eingerichtete Johnhaus aufgestellt werden sollte. In der letzten Zeit ist das Haus jedoch in anderen Privatbesitz übergegangen, und es wird der Wunsch der deutschen Turner, die letzte Wohnstätte Friedrich Ludwig John's ihr eigen zu nennen, nicht in Erfüllung gehen.

Wirken auf das — freundschaftliche Zusammenleben mit seiner jungen Patonin aufgebaut hat, erfährt, daß die junge Dame sich verlobt hat. Er erkennt gleichzeitig, daß sie ihn nur wohlwollend liebt, wird aber kurze Zeit darauf zu Boden geschmettert, als die Schöne nicht die Kraft findet, sich dem „emotionalen“ Verlobungsbekunden Bräutigam zu widersetzen. Am Ende seines Lebens im Exil nicht länger. Er geht — ins Volk zurück, um fürs Volk zu wirken. Dieses Stück ist keine gute Dichtung. Die jambische Sprache ist phrasenhaft und papieren. Temperamentlos soll wilde Leidenschaftlichkeit geschildert werden, und so überzeugen und erwidern die Figuren nicht. Verstandesmäßig gemacht, erweist sich dieses Stück eines Leffingschen Epigonalismus als keine sehr starke Leistung eines Dichters, der als Epiker Unsterbliches geschaffen hat. Die Aufklärung und Leitung und Hauptdarstellung von Gustav W. Freitag wird durchaus im Durchschnittlichen. Der Beifall war ein Achtungsbekundung für den Dichter von „Soll und Haben“.

C. K. Über 8 Millionen Mark für alte Bücher. Die Versteigerung der Sammlung alter englischer Dramen aus dem Besitz des Lord Roslyn bei Sotheby in London brachte für 894 Bücher die erstaunlich hohe Summe von 8 180 000 M. Der höchste Preis wurde für ein Unikum, ein Zwischenspiel von Henry Medwell „Pulgon's Cenotaph of Rome“ gezahlt, ein Buch, das wahrscheinlich vor 1620 gedruckt wurde und von dem bisher nur ein Fragment von zwei Blättern im Britischen Museum bekannt war. Das vollständige Werk enthält 40 unnummerierte Blätter und brachte 88 000 M. 82 000 M. wurden für ein anderes Unikum gezahlt, für das zwischen 1560 und 1565 erschienene Drama „Enough is as Good as a Feast“ von W. Wager. Die 1608 erschienene „True Chronicle History of King Lear“, von der nur 8 Exemplare bekannt sind, wurde für 20 000 M. verkauft. Die bei M. Copland um 1660 gedruckte Originalausgabe der „Lust Juveniles“ von R. Weber brachte 24 000 M. und ein Exemplar von „Gammer Gurton's Needle“ von 1575 20 000 M. Eine andere große Seltenheit, ein Exemplar des „Thersites“ von 1560, brachte über 10 000 M. und eine Erstaussgabe von Diderot's „Bibliographie“ vom Jahre 1837 8500 M.

Kaffee Freunde allerdings noch nicht auf Seiten hingeben, denn noch einmal sollte der Großmeister Köpfer ein Kaffeeversteigerung durch, das er allerdings nicht lange aufrecht zu erhalten vermochte. Von 1689 an blieben Kaffee- und Tabakgenuss am Hof des Sultans erlaubt. In demselben Jahr war es, als das erste Kaffeehaus in Paris eröffnet wurde, und es war kein Geringerer als Suleimanaga, der türkische Botschafter am französischen Hof, der den orientalischen Brauch dort einpflanzen sollte.

Nicht so friedlicher Natur waren die Ereignisse, die die Gründung des ersten Kaffeehauses in Wien veranlaßten. Sie erfolgte im Jahre 1683 nach der glücklich abgeschlagenen zweiten Belagerung der Stadt. Während der Belagerung hatte sich der Vize-Kaisersohn, der vordem Dolmetscher bei der orientalischen Handelsgesellschaft war, durch Entschlossenheit und Unerschrockenheit hervorgetan. Er hatte, um den Belagerten Nachrichten vom kaiserlichen Heer zu verschaffen, sich türkische Koffer fingend, mit seinem Bedienten durchs feindliche Lager geschlichen und war dann unerkannt von Schiffern auf das westliche Ufer und ins kaiserliche Lager übergesetzt worden. Nach drei Tagen kehrte er mit wichtigen Nachrichten zurück und eroberte dabei mehr als einmal sein Leben in größte Gefahr. Als im Lager der Türken nach ihrem Abzug große Mengen Kaffee erbeutet wurden, wurde dem Vize-Kaisersohn zur Belohnung seiner Dienste die Befugnis zugesprochen, ein Kaffeehaus zu errichten, das er in Wien. Wenn auch dieser erste Kaffeehof Wiens nicht der Schauplatz seiner Kunst im Theater geworden ist, so konnte er es wohl verdient haben. Denn seine trauliche Art, mit der er jeden seiner Gäste mit „Kaffeeherb“ begrüßte und ihm den Aufenthalt angenehm machte, scheint sich in Österreichs Kaffeehäusern bis auf unsere Tage erhalten zu haben. Denn nirgends ist das Kaffeehaus so behaglich wie an der schönen blauen Donau.

Wäre dieser Kaffeehof in türkischen Diensten gewesen, so hätten ihm nach seinen wohlgeleiteten, unerschrockenen Bemühen die höchsten Staatsämter offenstanden. Während er zum Kaffeeherb — oder sagen wir vornehmer — zum Kaffeehausbesitzer aufsteigt, weiß die türkische Geschichte

Höchstpreise auch für Koks und Briketts.

Kurse vom 12. April 1919.

23rieffaften.

Militärische Auskünfte. Das Inf.-Regt. Nr. 369 wurde im September 1918 im Felde aufgelöst. Das 1. Btl. wurde dem Inf.-Regt. 69, das 2. Btl. dem Inf.-Regt. 137 und das 3. Btl. dem Inf.-Regt. 160 zugeteilt. Die Traineurabteilung Nr. 8 befindet sich derzeit in Wilkau bei Eisenbr.

Kristliche Anfragen. Wo befinden sich jetzt das Inf.-Regt. 10, das Landsturm-Inf.-Ersatzbataillon Nr. 4/48, das Feldartillerie-Regt. Nr. 71, 2. Abteilung, 6. Batterie, die Fernsprecheinrichtung 240? Sind die Truppen des Inf.-Regts. 224 u. w. noch in Rußland? Oder sind dieselben jetzt mit den letzten Orienttruppen in Deutschland angelangt?

Neuere Anfragen. Kriegspfangenempasete an Deutsche in Belgien sind über Eichen, nördlich Antwerpen, zu leiten. Die vollständige Zerkstrier ist von der belgischen Regierung angewiesen, zu frei und ohne Normalitäten zu lassen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptgeschäftener: H. Segerhorst

Verantwortlich für Leitartikel: H. Degerdorf; für politische Nachrichten: F. Schürber; für den Unterhaltungsteil: B. v. Hauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtslocal: J. B. W. Sch. für den Handel: M. Sch. für die Anzeigen und Kleinanzeigen: S. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Spredstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

*Blume und Feinheit der Rieslingweine
verdienten stets höchste Anerkennung.
Wir sind doppelt wählerisch für unseren Schaumwein*

DUHR - SAAR - RIESLING

daher der gute Qualitätssekt.

DUHR-CONRAD-FEHRES, Schaumweinkellereien, TRIER.

Lebensmittelverteilung.

1. Warenausgabe.

Auf die vom 14. bis 20. April gültigen Wochenfelder (Nr. 16) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

40 g Butter zum Preise von 55 Pf. für 40 g
40 g Margarine " " 20 Pf. für 40 g
125 g Rühnöl " " 85 Pf. je Pfd.
250 g Zucker " " 55 Pf. je Pfd.
125 g Feigwaren " " 70 Pf. je Pfd.

125 g fertige Suppen (Maggi und Knorr) 110 Pf. je Pfd.

250 g Hartmelade " " 110 Pf. je Pfd.

1/2 Liter (= etwa 90 g) Gel 15 Pf. je Liter gegen Abgabe des Abschnitts "N" der Nährmittelliste in den Kolonialwarengeschäften Nr. 151-300 mit Ausnahme der Geschäfte Nr. 173, 213, 214, 215, 224 bis 235 und 298-304.

100 g Kräuterkörner zum Preise von 200 Pf. je Pfd. am Montag u. Dienstag dieser Woche in sämtlichen Fischgeschäften an Haushaltungen mit Anfangsbuchstaben P-Z gegen Vorzeigung des Haushaltsausweises und Eintragung des Buchstaben "P" auf die Rückseite der Nährmittelliste. (Gefäße mitbringen).

Außerdem werden die folgenden von der französischen Behörde zur Verteilung überwiesenen Lebensmittel ausgegeben:

70 g Speck gegen Abgabe von Fleischkarte 1 zum Preise von 5.— Pf. je Pfund am Donnerstag in den Metzgereien nach der für Fleisch festgesetzten Buchstabenverteilung.

500 g weisses Weizenmehl zum Preise von 1,30 Pf. je Pfund in den Nährmittellieferanten.

5 Pfund Kartoffeln zum Preise von 12 Pf. je Pfund. Anrecht auf Kartoffelbezug haben selbstverständlich nur diejenigen Haushaltungen, die keinen Winterbedarf eingekauft haben.

Sonderverteilung für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre: 250 g Weizen Grieß zum Preise von 50 Pf. je Pfund am Donnerstag und Samstag in den Nährmittellieferanten gegen Vorzeigung der Nährkarte und des Haushaltsausweises.

2. Verkaufseinteilung

Gruppe	in den Metzgereien	in den Nährmittellieferanten
M-Q	Samstag 8-9 1/2	Donnerstag 8-10 1/2
R-So	" 9 1/2-11	" 10 1/2-1
Sp-Z	" 11-12	" 2 1/2-4 1/2
A-D	" 12-1	" 4 1/2-6
E-H	" 2-3	Samstag 8-10
J-L	" 3-4	" 10-12
A-Z	" 4-4 1/2	" 12-1

In den Kolonialwarengeschäften:

A-G Donnerstagvormitt. M-So Samstag vormittag
H-L Donnerstagnachmitt. Sp-Z Samstag nachmittag.

3. Mitteilungen.

Fleisch. Es kann wegen der in der Viehanlieferung anhaltenden Störung noch nicht übersehen werden, wieviel Fleisch ausgegeben werden kann. Besondere Mitteilung hierüber folgt im Laufe der Woche.

Speck und Mehl. Die Metzgereien und Nährmittellieferanten sind gehalten, bei der Abgabe dieser Waren mit der größten Sorgfalt zu verfahren und nicht abgeholte Mengen unbedingt an das Fleischamt oder an das Lebensmittelamt zurückzugeben. Etwa vorkommende Verluste werden auf Verlangen der französischen Behörde mit sofortigem Ausschluss von der Lebensmittelverteilung bestraft. F331

Wiesbaden, den 13. April 1919.

Der Magistrat.

Hausbrand.

Im Anknüpfung an die Bekanntmachung vom 5. April 1919 wird die Karte 5 der Brennstoffkarte für alle Haushaltungen bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft gesetzt. Auf die Karte 5 werden von den Kohlenhändlern vorausgibt:

4 Zentner Kohlen, darunter dürfen 2 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, soweit dies der Vorrat der Händler gestattet.

Wiesbaden, den 14. April 1919.

Der Magistrat.

Freitag, den 18. April 1919, abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8:

Im Rahmen des vierten Volksunterhaltungs-Abends

Karfreitags-Konzert

Lilli Haas

(Gesang)

unter Mitwirkung der Herren

Arthur Rother

und

Gustav Jacoby

(Klavier)

(Dichtungen)

Eintrittskarten zu volkstümlichen Preisen zu Mk. 2.— (num. Plätze) Mk. 1.— und Mk. 0.50 im Vorverkauf bei Born & Schottenfels, L. Engel, Wilhelmstrasse, Ernst Schellenberg, Grosse Burgstrasse, Franz Schellenberg, Kirchgasse, und A. Stöppler, Rheinstrasse, sowie am Karfreitag von 11-1 Uhr vormittags und ab 7 Uhr abends an der Kasse der Turngesellschaft. 450

Karfreitag, den 18. April 1919, in der Lutherkirche

Geistliches Konzert.

Ausführende: Die Herren Alexander Kipnis (Bass), Prof. Oskar Brückner (Cello), beide vom Nassauischen Landestheater und Fritz Zech, Organist a. d. Lutherkirche.

Vortragsfolge: Gesänge von Handel, Mahler und Brahms; Cellokompositionen von Boccherini, Haydn, Tartini und Brückner; Orgelkompositionen von Rheinberger, Reger und Zech.

Karten zu 3 u. 2 Mk. (numeriert) und 1 Mk. (unnumeriert) in den Musikalienhandlungen von Fr. Schellenberg, Kirchgasse, A. Stöppler, Rheinstraße, L. Engel, Wilhelmstr. 52, beim Küster der Lutherkirche und an der Abendkasse.

Spezialität *Gratis* Spezialität
Skizzen Vergöß.

erhalten alle Konfirmanden und Erstschulgänger bei einer Aufnahme das beliebte

Geschenkbild

vom 23. März bis 30. April.

Geöffnet von 9-6 Uhr. Sonntags von 10-2 Uhr.

Photographie

E. Schmidt, Michelsberg 1.

Schulbücher

für sämtliche Schulen neu und antiquarisch sowie alle Hefte und sonstige Schulartikel in Friedens-Qualitäten empfiehlt

Quirins Buch- und Papierhaus, Modernes Antiquariat

Rheinstr. 59, Ecke Schwalbacher Str. — Tel. 6244.

Kein Ersatz.

Stirn-Haarnetze

aus echtem Haar, für die ganze Frisur, Stück 1.75 Mk. Parfümerie-Handlung Dette, Michelsberg 6.

Echt. Strohhutlad

kein Ersatz

in allen Farben empfiehlt
Dr. Oetker, Bismarckstr. 12, Tel. 4944.

Strohhut-Lacke

matt u. glänzend, Emaille-Lacke

weiß u. bunt, Ofenlack

Möbellacke

Luftlacke

Schleiflacke

Möbelpolituren

Farben in all. Tönen trocken u. streichfertig

empfehlen

Oranien-Druckerei

Robert Sauter

Oranienstrasse 50.

Telephon 1050

Dele u. Zette

Maschinenöle

Autodil, konf. Fett

Zentrifugendil

Patentachsendil

In Raubbindendes

Angbundenil

Zederöl, Zederfett,

Wagenfett

Öl- u. Heilöl

La Friedens-

Carbolinum

La Glaserfett

alles in pr. Quant.

R. Klapper

Chem. Produkte,

Die u. Zette en gros

Schwarzhofstr. 24.

Teleph. 3740

Schwarze Holzfärbefarbe

für Eisen- und Holzgeländer,

Fußbodenglanzfarbe.

Carl Zieg, Doppeimerstr. 101

Telephon 2108.

Krankenfahrstühle

Verkauf u. Miete.

L. Gehner, Webergasse 3.

Tel. 3229 (freineben).

5 022

7 011

10 027

12 419

34 479

Mitgliederzuwachs des D. H. V.

Dez. 1918 bis einschl. März 1919.

Größter laum. Verband der Welt

Standesvertretung, Rechtschutz, Auskunfts-, Versicherungs- gegen Steuerverhaftung — Sparkasse, Sterbekasse, Kranken- u. Begräbniskasse — kleine Lebens-Versicherung.

Handlungsgehilfen u. Lehrlinge

die noch le nem laum. Verbände angehören, werden gebeten, sich uns anzuschließen. Man verl. Druckach.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-

Mitgl. d. D. N. V. Verband Amst. Geschäfts-

stelle Wiesbaden Sedanplatz 3. Fernruf 6255.

Geöffnet 9-3 Uhr.

F311

Zur Konfirmation

reichhaltiges Lager in:

Uhren, Ketten, Ringen, Kolliers, Armbändern etc.

Gelegenheitskäufe in Brillanten.

Sauerland

7 Schulgasse. Schulgasse 7.

Eig. Werkstätte für Uhren u. Schmucksachen.

Geschäfts-Eröffnung.

Aus dem Felde zurück, eröffnete am Samstag, den 12. April,

in Schierstein

Biebricher Straße 17 (Endstation der Elektr.) eine

Konditorei u. Café.

Es wird mein Bestreben sein, meiner früheren Kundschaft, sowie Freunden u. Bekannten, soweit dies die heutige Zeit ermöglicht, zufriedenzustellen.

Hochachtung

Fritz Wenz, früher Nikolastraße 12.

Telephon 198, Amt Biebrich.

la Kernseife 6.-

garant. rein, Stück Mk.

Dr. Oetker, Taunusstrasse 25.

2007 Fernsprecher 2007.

443

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft

Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Konto. — Fernruf 711.

Postscheckkonto 171 Frankfurt a. M. u. 48019 Cöln.

Kassenstunden 8-1 und 2-6 Uhr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich

an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von

Börsenaufträgen und im freien Verkehr. — Um-

wechslung aller fremden Banknoten u. Geldsorten. —

Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einlösung,

auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung. —

Ankauf von japan., amerik., argentin., russ., finn.,

serb., ital., portug., chin. u. Vict. Falls Kupons. —

Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzer-

schrankschächern. — Mündelschere 4%, u. 5%, An-

lagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. —

Kommunal-Anleihen. — Hypotheken. — Leibrenten.

Im Einklang mit den Beschlüssen der Bankenvereinigungen an anderen Plätzen bitten wir davon Vormerkung zu nehmen, daß unsere **Kassen und Geschäftsräume** am

Karsamstag, den 19. April 1919, geschlossen bleiben.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Bank für Handel und Industrie, Filiale Wiesbaden

Marcus Berlé & Co.

Deutsche Bank, Zweigstelle Wiesbaden

Direktion der Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden

Direktion der Nassauischen Landesbank

Dresdner Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau e. G. m. b. H.

Gebrüder Krier

Mitteldutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden

Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden e. G. m. b. H.

F302

Handelslehrerstelle.

In der hiesigen städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule ist die neu eingerichtete Stelle eines hauptamtlichen Handelslehrers zu besetzen.
Der Gehalt ist auf 2400 Mark festgesetzt bis auf 4800 Mark neben 520 Mark Wohnungsgeld festgesetzt worden.
Zusammen werden die für die hiesigen städtischen Beamten festgesetzten Teuerungszulagen gewährt. Anrechnung auswärtiger Dienstzeit bleibt vorbehalten.
Geeignete Bewerber, welche die Handelslehrerprüfung an einer Handelshochschule abgelegt haben, wollen Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 15. Mai d. J. an den Unterzeichneten vorlegen.
Persönliche Vorstellung ist vorläufig nicht erwünscht.
Kreuznach, den 7. April 1919. F 252
Der Bürgermeister: Dr. Koenig.

„Raucht“ Sauerstoff!

Er macht gesund und froh, gibt Willens- u. Nervenkraft. Klare Anleitung. 24 Seiten, M. 1.—. Sonst keine Kosten. Zu bez. vom Verlag Psychokratie, Göbenstraße 19, I. u. d. Buchh. Diele bankh. Feiler.

Handleiterwagen.

Ein bedeutender Posten solid gearbeiteter Handleiter- und Kastenwagen, sowie Vollerwagen mit Leitern und Kästen, in diversen Größen, zu angemessenen Preisen, am liebsten en bloc, sofort ab Lager zu verkaufen. F 18

Franz Blasdeck, Mainz-Mombach,
Weinbergstr. 25. — Telefon Mainz 977.

Bei der Kohlenteuerung und -Knappheit ist der Einbau meines D. M. G. M.

Kohlensparer

unverzichtbar für jeden Haushalt, Wirtschaften, Hotels, Eiserne usw. — Bis 50% Kohlenersparnis. — Preis nach Größe v. M. 15 an. Besichtigung u. Probe frei.
Jacob Cramer, Schlosserei, 371
Wiesbaden, Stiftstraße 24. — Telefon 3443.

Korsetten.

Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.
Carl Goldstein,
Webergasse 18. 363

Streichfertige Schnelltrofende
Zuhboden-Lackfarben
a. lester Beschaffenheit kg M. 22.—
Drogerie Baake, Taunusstr. 5.

Pariser Haarnetze

als erste Sendung eingetroffen
pro Stück 1.— Mk., pro Dtzd. 11.— Mk.
zu haben in allen besseren Parfümerien und Friseur-Geschäften. — Engros-Verkauf:
Hénoque, 25 Marktstraße 25.
Telephon 4283.

Tannenbretter, Latten, Stangen,
Buchenschnittmaterial und
Parquetböden
Liefert W. Gail Wwe., Büro Wiesbaden.
Telephon Nr. 84. 365

Verbürgt reines echtes
Eucalyptusöl
er alle Systeme der Wiesbadener Inhalatoren.
Originalflasche 2.75 Mk. Auch kiloweise, hierzu Vernebelungsapparat 10.50 Mk.
Drogerie Baake, Taunusstrasse 5.

Von anerkannter Güte

und täglich wieder zu haben sind meine selbst
Gewässerten Stockfische
Ferner empfehle neu eingetroffen:
Muschelfleisch in Sülze 1/4 Pfund 60 Pf.
Muschelfleisch marin. 1/4 Pfund 90 Pf.
Orig.-Dosen 4 u. 8 Ltr. zu festges. Höchstpr.
Kaninleberpaste in Dosen
der herrliche Brotaufstrich!
Hervorragend reiner Lebergeschmack
la Fischfleischsülze 1/4 Pfd. 65.—
la Tafelsenf — Salzgurken
Fischhaus Joh. Wolter
12 Ellenbogengasse 12.
Fernspr. 453. Gegründet 1886.

Sirta 80 Zentner Rote Rüben

in Essig hat preiswert abgegeben
Mainzer Konservenfabrik J. Lorch & Co.,
Mainz, Frauenlobstraße 4. F 18

Haarausfall.

„Eucrinol“
kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und schützt das Haar vor Erkrankung 323

Meinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Emaill-Schilder

Liefert in allen Größen
P. Haber
Graveur
Goldgasse 5. Tel. 1905.

Arbeits-Hosen

gute Strapazierqualität
(kein Ersatzgewebe)
Mk. 33.— und 35.—

Heinrich Wels

Kirchgasse 64
gegenüber Mauritiuspl.

Strohputzlacke

in allen Farben 442
Drogerie Moebus 25
Taunusstrasse

Spezial-Schweißdraht

beste Qualität, weich und leichtflüssig, in all. Stärken, zum Durchschnittspreis von M. 1.48 pro kg ab Werk sofort lieferbar.
Best. Angebote unt. D. 61 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismardring.

Prima Fett-Schmierseife

in Eimern von 20 Pfund zum billigsten Tagespreis zu haben bei
Adolf Hanbach,
Herderstraße 16, P.

la Dünger-Kalt

frischgebrannt, klein, feinst, in Beuteln abzugeben.
Best. Angebote unt. K. 62 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismardring.

Puddingpulver

Vanillestangen
Zimmt, ganz u. gem.
Muskat
Pfeffer
Neiken
Suppenwürze
Suppenwürfel
Russ. Tee B5941
F. Henrich,
Blücherstr. 24. Tel. 1914.

Waschpaste.

vorzüglich zum Kochen der Wäsche, empfiehlt
Gustav Erkel,
Seifenfabrik, 372
Langgasse 17. Tel. 91.

Juckender Hautausschlag

wird in drei Tagen d. meine Kratzseife geheilt.
Dose Mk. 2.— u. 3.50
Drog. Machenheimer, E. Bism.-R. u. Dtz. St.

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K91

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Sargliger

August Mayer
Helenenstr. 25

Kommt nie wieder!

Verlaufe bis zum 15. April plachhalber spottbillig und gebe jedem Käufer 10 Prozent Rabatt. 30 Betten in jeder Form von 65 M. an, Eisenbetten von 16 M. an, Waschkommoden, Nachtschränken mit und ohne Marmortopfen, mehrere Vertikals mit Spiegel, große Anzahl Stühle für Zimmer u. Küche, besgl. Tische, große Anzahl Matratzen, Friedensware, in Sergras, Rosthaaren, Kapot u. Wolle, 2 gute Spiegel, fast neue 1 u. 2t. Kleiderschränke, nussb.-pol. Schreibt. m. Stuhl 160 M., sehr gut. Sofa, 2 grüne Sessel, 2 sehr gute Kücheneinricht., besteh. aus Schrank, Anrichteschrank, Tisch, 2 Stühlen, hochf. u. ger. Federbetten u. Kissen u. noch verschiedenes.
Seipp, Bertramstraße 25, Laden, Wiesbaden.

Piano oder Klavierflügel

gut erhalten, nur von Privat zu kaufen gesucht. Adresse erbeten Fr. Schügen, Poststraße 3, P.

1 Piano

zum Lernen von Privat zu kaufen gesucht. Gute Bezahl. Offerten an
Fräul. Kabey, Mainzer Str. 86.

Brillanten und Perlen,

Silberfaden, Besteck, Polier, Leuchter, Service, gold. Uhren und Ketten, Pfandscheine laufe zu hohen Preisen
M. Geibhals, Webergasse 14. Tel. 4139

Brillanten und Perlen,

Silberfaden, als: Service, Besteck, Leuchter, antike Möbel, Gemälde, Tassen, Figuren, Miniaturen, laufe zu hohen Preisen

Rosenau, 3 Marktplatz 3.**Zahle hohe Preise**

für gebrauchte Möbel aller Art, Nachlässe, ganze Wohnungseinrichtungen, Pianos und Kassenchränke.
Elise Reininger, Welltrichstr. 37
Telephon 6109.

Antike Möbel

Antike Porzellane
Antike Seidenstoffe
Antike bunte Kupferstiche
Antike Oelgemälde
Antike Bronzeuhren
Alte Schmuckgegenstände
Brillanten und Perlen
gegen hohen Preis zu kaufen gesucht
Wagmann, Saalgasse 26.

Statt Karten.

Zu unserer Goldenen Hochzeit sind uns so zahlreiche Aufmerksamkeiten erwiesen worden, daß es uns unmöglich ist, im einzelnen zu erwidern. So gestatten wir uns auf diesem Wege

unseren herzlichsten Dank

für die schönen Geschenke, Blumenpenden, Gratulationen hiermit zum Ausdruck zu bringen.
Wiesbaden, den 8. April 1919.

Georg Mades u. Frau.**Die glückliche Geburt eines****gesunden Mädels**

zeigen hoch erfreut an
Frau Grete Buttersack, geb. Glaser
Rechtsanwalt Dr. Hans Buttersack
Hauptmann d. R.
z. Zt. in Kriegsgefangenschaft.
Wiesbaden, den 12. April 1919.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen**Karl Metzler****Gretel Metzler**

geb. Rüdel.
Wiesbaden, 12. April 1919.
Göbenstraße 13, 1.

Statt Karten!**Heinrich Christmann**

Louise Christmann
geb. Koll
Vermählte.
Wiesbaden, 12. April 1919.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Großschmiederei und
Steinbearbeitung: Wiesbaden
Nicolaisstraße 3
Telephon 404

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack, Luisenstr. 44, neb. Res.-Theater
Telefon 747 frei. 410

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Kossel

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 35 Jahren, am Samstagmorgen verschieden ist.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Helene Kossel,

geb. Kießewetter.
Wiesbaden, Rüdesheimer Straße 18,
Jahnstr. 14, Marburg, d. 12. 4. 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag, 3/4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Hermann

im 36. Lebensjahre, auf dem Rückmarsch aus Rumänien, infolge Lungenerkrankung am 10. Dezember 1918 im Garnisonlazarett in Kronstadt gestorben ist.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Aug. Steinheimer

Rüdesheimer Str. 26.
Wiesbaden, Potsdam, den 12. April 1919.

Nachruf.

Am 2. April verschied in einem Wiesbadener Krankenhaus unsere liebe gute Tante, die verw. Frau Gütteninspektor

Pauline Adamczyk

im Alter von 82 Jahren.
Als der treuesten Pflegerin unseres verstorbenen Onkels und ihrer großen Herzengüte wird der Verstorbenen von uns immer in Verehrung gedacht werden.

Richard Rilas, Schriftsteller,
Albert Rilas, Kaufmann.
Leipzig, April 1919.

Statt Karten.

Herzlichen Dank allen denen, die an dem Heimgehen meines lieben Sohnes so innigen Anteil nahmen

besonders danke ich den Lieben, die ihm während seines Lebens so viel Gutes getan und ihm so manche Lebensstunde verkürzen halfen.

L. Saarstid, Wwe.

Taunusstr. 64.

Eingänge in Damen-Konfektion

Neue Jacken-Kostüme in guten Wollstoffen

Neue Seiden-Mäntel flotte Formen, in Seide und wasserdichten Seidenstoffen

Neue Blusen in Crepe de Chine und Seide, in hochaparten feinen Macharten

Besichtigen Sie
Auslage und Lager.

S. GUTTMANN

Herren- u. Knaben-Kleidung

Frühjahr 1919.

Herren-Sack-Anzüge in blau u. farbig, durchweg gute Qualitäten M 103.— bis 350.—

Herren-Sack-Anzüge nach Maß in vorzüglicher Verarbeitung mit Ia Futterzutaten M 390.— bis 490.—

Jünglings-Anzüge in Sakko- u. Sportform M 68.— bis 245.—

Knaben-Anzüge Blusen-, Jacken-, Orig. Kieler- und Norfolkform in blau u. farbig M 31.50 bis 160.—

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

K 148

Oster-Geschenke!

Reiche Auswahl in **Hasen**, leeren **Ostereiern**, gefüllten **Ostereiern**, mit allerlei **Spielsachen** in eigener Zusammenstellung sowie in Sommer-spielen bei

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.
Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

Waschpaste
von hoher Schaum- und Reinigungskraft
10 Pfd. Mk. 22.—.

Drogerie **Moebus**, Taunusstr. 25.
2007 Fernsprecher 2007. 421

Leder-Treibriemen

ohne Bezugschein,
sowie Reparaturen werden in eigener Werkstatt
schnellstens ausgeführt.

F. Meinecke, Sattlerei,
Spez. Treibriemenfabrikation,
Grabenstraße 9. Telefon 2805.

Empfehle meine

Abteilung I: **Automobil- u. Motoren-Reparatur**

Abteilung II: **Nähmaschinen-Reparatur**

Abteilung III: **Schreibmaschinen-Reparatur.**

Erste fachmännische Reparatur am Platze.

Automobil- u. Motoren-Reparatur.

Dotzheimer Straße 26.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Telephon: 489, 490, 6140, 6141, 6142.

Büro: Hellmundstr. 45, 1 Stf.

An unsere Sonnenberger Mitglieder!

Das feste Kundensystem kommt ab 1. Mai d. Js. in der Gemeinde **Sonnenberg** zur Einführung. Wir ersuchen unsere Mitglieder in ihrem eigenen Interesse, sich bis spätestens den 15. April d. Js. für unsere Verkaufsstelle zum Bezuge sämtlicher rationierter Waren einzutragen.

Der Vorstand.

F 314

Trauringe — moderne Kugelfasson, —
in jedem Feingehalt, matt und glanz,
8 kar. Gold, 333 gestempelt, v. M. 29.— an.
Sauerland, WIESBADEN, Schulgasse 7.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch gehen wir Jedem, der sich
bis 30. April

ganz gleich in welcher Preislage, auch
bei Postkarten, eine Aufnahme bestellt,

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30×36 cm, mit Karton

Geschäftsprinzip

Für wenig Geld eine
gute Photographie.

Nur erstklassige
Materialien und
Arbeitskräfte.

Garantie für
Haltbarkeit unserer
Bilder.

Samson & Cie.
G. m. b. H.

Phot. Atelier und Vergrößerungs-
Anstalt m. billigen Preisen.
Gr. Burgstr. 10 (Fahrstuhl).

Sonntags nur von 9-2 Uhr geöffnet

12 Postk. von
12 Visites 3.90 an

Alle
anderen Formate,
trotz Teuerung,
äußerst
billig

Welt - Detektivbüro „Kosmos“

Telephon 4180. — Luisenstr. 22, Ecke Bahnhofstr.

**Ermittlungen — Beobachtungen,
Privat-Auskünfte überallhin.**

Altes, grosses und erfolgreiches Institut.

Diskret! In Referenzen! Grösste Praxis!



Dunkles Schankbier

aus dem Bürgerbräu Ludwigshafen a/Rh.

den Münchner Bieren mindestens gleichwert

empfiehlt pro 1/2-Ltr.-Fl. = 45 Pf.

„Bierkönig“ Herrnmühlgasse 7.
Telephon 887.

Großer Schuhverkauf
Neugasse 22, Partier, 1. Stod.
Spangenschuhe, Leinwand Schuhe in weiß und grau
für Damen und Kinder eingetroffen.

Küchen-Einrichtungen
in bekannt guter Qualität, sehr preiswert.
Weyershäuser & Rübsamen
Luisenstr. 17 Möbelfabrik, Luisenstr. 17
neben Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Waschpulver
markenfrei,
das Pfund zu 55 Pf. zu
haben bei **Gustav Erkel**,
Langgasse 17. 364

Tabak
Grob- u. Feinschnitt, ein-
getroffen. 333

G. M. Rösch
46 Webergasse 46.